

Sitzungsvorlage
Anfrage

Nr.: 2014/641

Anfrage der SOLI-Fraktion - Wie werden AsylantInnen im Landkreis aufgenommen, untergebracht und betreut?

Ausschuss für Soziales, Familie, Gesundheit, Sport, 11.02.2014 TOP 6
Senioren und Migration

SOLI-Fraktion im Kreistag 13.1.14

Hiermit stellen wir folgender Anfrage für die Sitzung des Sozialausschusses am 11.2.14:

Wie werden AsylantInnen im Landkreis aufgenommen, untergebracht und betreut?

Kürzlich wurde in der EJZ über neu ankommende AsybewerberInnen in der SG Gartow berichtet. Dabei wurden durchaus suboptimale Bemerkungen des dortigen Ordnungsamtsleiters zitiert („Und da kommen sie nun“, „man hat uns in Ruhe gelassen“, „Gartow wird jetzt multikulti“).

Weiter wurde über Sprachhürden berichtet, weite Entfernungen zur nächsten Stadt und Probleme bei der Wohnortsuche. Zudem wurde vom Ordnungsamtsleiter heraus gestellt, „Asylbewerber haben kein Recht auf die Finanzierung eines Deutschkurses.“

In diesem Zusammenhang stellen wir folgende Fragen:

- 1) Wie viele AsybewerberInnen leben momentan im Landkreis?
- 2) Aus welchen Ländern kommen sie im einzelnen?
- 3) Wie ist ihr Status momentan (Abschiebungsgefährdet, geduldet, Fall in Härtefallkommission etc., bitte aufschlüsseln) ?
- 4) Wie viele sind in der näheren Zukunft zusätzlich zu erwarten (s. Gartow plus 18)?
- 5) In welchen Orten wohnen wie viele von ihnen jeweils (bitte aufschlüsseln nach SGs und Tendenz über die Jahre angeben)?
- 6) Wie sind sie untergebracht (Einzelwohnungen, Sammelunterkünfte etc.)?
- 7) Gibt es Probleme bei der Wohnungssuche? Wenn ja, welche?
- 8) Wie werden Sprachhürden bewältigt, z.B. bei dem Vermitteln von Informationen oder dem Ausfüllen von Formularen?
- 9) Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, Sprachkurse zu finanzieren?
- 10) Sind der Verwaltung Dritte bekannt, die ehrenamtlich oder bezahlt Sprachkurse geben? Wenn ja, wer ist das und wer finanziert das?
- 11) Ist es aus Sicht der Verwaltung möglich, dass aus der Sparkassenstiftung (Bereich Jugend, Bildung) solche Kurse bezahlt werden?
- 12) Wie wird darauf geachtet, dass AsylberwerberInnen Entfernungen bewältigen können, z.B. zum Einkaufen?
- 13) Wie werden Kinder und Jugendliche betreut (Kita-, Schulbesuch, Sprachprobleme etc.)
- 14) Wie viel Vorlaufzeit hat die Verwaltung, um beispielsweise für Wohnraum zu sorgen?
- 15) Kann vermieden werden, dass ggfs. günstigere Mieten in entfernteren Ortsteile dazu führen, dass AsylbewerberInnen eher dort untergebracht werden?

i.A. Kurt Herzog

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Verwaltung beantwortet die Fragen wie folgt:

1)Wie viele Asylbewerber leben momentan im Landkreis?

119 Personen

2)Aus welchen Ländern kommen sie im einzelnen?

Serbien/Montenegro, Libanon, Iran, Syrien, Afghanistan, Pakistan, Bosnien/Herzegowina, Serbien, Russische Föderation, Georgien, Albanien, Kosovo

3)Wie ist ihr Status momentan (Abschiebungsgefährdet, geduldet, Fall in Härtefallkommission etc.)

44 Personen sind im Besitz einer Duldung

75 Personen besitzen eine Aufenthaltsgestattung (Ifd. Asylverfahren Erstantrag)

4)Wie viele sind in der näheren Zukunft zusätzlich zu erwarten)

101 Personen sind noch für 2014 auf Grund der Verteilung nach Einwohnerzahlen zugewiesen

5)In welchen Orten wohnen wie viele von ihnen jeweils?

60 Personen in der Samtgemeinde Lüchow

48 Personen in der Samtgemeinde Elbtalaue

11 Personen in der Samtgemeinde Gartow

6)Wie sind sie untergebracht?

Nur in Einzelwohnungen

7)Gibt es Probleme bei der Wohnungssuche?

Für die Wohnungsbeschaffung sind die Samtgemeinden zuständig. Zur Zeit bestehen keine Probleme. Es besteht auch eine enge Zusammenarbeit zwischen Landkreis und den Samtgemeinden hinsichtlich der Unterbringung.

8)Wie werden Sprachhürden bewältigt?

Durch z.B.

Migrationsbeauftragte des Landes von der LEB aus Dannenberg, Ehrenamtliche Integrationslotsin des Landkreises , seit Januar steht ein Dolmetscher zur Verfügung, Diakonisches Werk, Verein Felix e.V.

Sollten Dolmetscher benötigt werden, gibt es auch Unterstützung durch ehemalige Asylbewerber

9)Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, Sprachkurse zu finanzieren?

Sprachkurse werden nach Erteilung eines Aufenthaltstitels durch die Agentur für Arbeit gefördert und finanziert. Der Landkreis hat nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) keine Möglichkeit, Sprachkurse zu finanzieren.

10)Sind der Verwaltung Dritte bekannt, die ehrenamtliche oder bezahlte Sprachkurse geben?

Die Diakonischen Einrichtungen und der Verein Felix e.V. bieten Nachhilfe für Kinder an. Angebote von Sprachkursen für Asylbewerber gibt es nicht.

11)Ist es aus Sicht der Verwaltung möglich, dass aus der Sparkassenstiftung (Bereich Jugend, Bildung) solche Kurse bezahlt werden?

Die Verwaltung wird eine Anfrage an die Stiftung richten. Die Antwort erfolgt mündlich.

12)Wie wird darauf geachtet, dass AsylbewerberInnen Entfernungen bewältigen können, z.B. zum Einkaufen?

Bisher erfolgte die Unterbringung in den Städten, sodass sich das Problem nicht ergab. Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr wird berücksichtigt.

13)Wie werden Kinder und Jugendliche betreut (Kita-, Schulbesuch, Sprachprobleme)?

Wie für alle Kinder und Jugendlichen besteht eine Schulpflicht sowie ein Rechtsanspruch, eine KiTa zu besuchen. Sprachprobleme in Schule und Kita können nur vor Ort gelöst werden. Eine spezielle Hilfestellung seitens der Verwaltung ist zur Zeit nicht möglich.

14)Wie viel Vorlaufzeit hat die Verwaltung, um beispielsweise für Wohnraum zu sorgen? Für die Wohnungsbeschaffung sind die Samtgemeinden zuständig. Zur Zeit erhalten die Samtgemeinden ca. eine Woche vorher Kenntnis von neuen Zuweisungen. Jedoch wird von allen Samtgemeinden auf Grund guter Netzwerke freier Wohnraum vorgehalten.

15)Kann vermieden werden, dass ggfs. günstige Mieten in entfernteren Ortsteilen dazu führen, dass AsylbewerberInnen eher dort untergebracht werden?

Dieser Aspekt spielt bei der Unterbringung keine Rollen.

Zur Zeit wird in der Kreisverwaltung an einem Handlungskonzept für die Integrationsarbeit im Landkreis Lüchow-Dannenberg gearbeitet. Angedacht ist die Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Migration und Teilhabe sowie die Ausbildung von Integrationslotsen zur ehrenamtlichen Betreuung von neuen Migranten.

Anlagen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

. / .
